

(wie verre f. vitrum.) ein ahd. butera ist nicht vor dem 11. jh. aufzuweisen, doch mag es früher, wie schon bei den Angelsachsen, üblich gewesen sein, bei Älfric sagt der schafhirte: cyse and buteran ic dô, caseum et butyrum facio, woraus ein weiblicher nom. butere zu schlieszen ist. ebenso fries. butere, gen. butera. nml. boter, engl. butter. die Scandinaven haben das wort nicht angenommen.

1003 Bei den Alemannen der Schweiz, des Oberrheins und Elsasses*, nicht aber ostwärts des Schwarzwalds bei den übrigen Schwaben, noch den Baiern und Tirolern lebt bis auf heute fort 'der anke' oder 'anche'; die Deutschen am Monte Rosa sagen 'ancho' (Schott s. 263.) doch enthalten sich des wortes einzelne gegenden der Schweiz, namentlich Appenzell, wo man weder butter noch anke, sonder schmalz hört (Tobler s. 85^a.) kein mhd. dichter braucht den ausdruck, der vocab. optimus p. 22 hat putirum anke und ein hofrodel für Einsiedeln (weisth. 1, 159) das masc. aneke. in den erhaltenen schriften Notkers, dem es nicht entgehn würde, ist kein anlass dazu, aber die gl. flor. Diut. 2, 233^a haben butirum anco. es reicht in ältere zeit hinauf, nicht nur geben die keronischen glossen bei Goldast das fem. ankā butyrum und ankana muletralia (Frisch. 1, 29^b) sondern schon die alte glosse des 8 jh. Diut. 1, 525^a: piduingit anchūnsmēro, exprimit butyrum, vgl. anesmēro axungia bei Graff 6, 833. Dies ahd. ancho oder anchā setzt ein verbum anchōn voraus, welchem sowol das lat. ungere als skr. andsch ungere, oblinere (Bopps gloss. 5^a) entspricht, vgl. andschna collyrium und átja butyrum liquidum (Bopp 28^b.) die Italiener verwenden unto und unguento für schmalz oder butter. walach. untul butyrum.

Geradeso bezeichnet den Slaven maslo unguentum und butyrum, russ. böhm. maslo, poln. maslo, von der wurzel mazati = skr. masdsch ungere, immergere, welches mir keine metathese von andsch (wie Pott 1, 235 dafür hält), sondern das ahd. mestan saginare, alere zu sein scheint.

Ahd. smēro unguentum, adeps, arvina sahen wir vorhin mit dem gen. anchūn verbunden, anesmēro und chuosmēro bedeuten butyrum, smērohleip axungia (Graff 4, 1111.) ein goth. smairv stände zu
1004 rathen, Ulfilas gewährt nur smairþr πύργης (ahd. smērdar?) ags. smeru, nhd. schmeer. altn. ist smiör, schwed. dän. smör das gangbare wort für butyrum geblieben. wurzel goth. smairvan? ungere, illinere.**

Altn. skaka massa butyri recentis ex acetabulo, von skaka quater, agitare, butter stozzen.

Litth. swēstas, lett. šweests butyrum, von mir unbekannter wurzel.

Ir. und gal. im, gen. ime butyrum, welsch ymenyn, wozu man ir. imileadaim ungere und iomainim umrühren, umdrehen halte.

* in der Schweiz, dem Oberelsasz und Breisgau ist anke süsse butter, im Unterelsasz geschmolzne, schmalz, ankedroster bodensatz der geschmolznen. droster = ahd. trestir faex, quisquillae.

** man vgl. noch ahd. spint, ags. spind adeps; ahd. unslit arvina, sevm; alts. hrusel, ags. hrysel arvina, abdomen, bair. rösel (Schm. 3, 135.)